

# Ansichten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 41

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-424368>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Düstler Schreier  
Und höre zu meinem Verdruss,  
Dass viele von den Rekruten,  
Weil zu leicht, man jagen muss.

Hier braucht man wohl andere Meter,  
Wenn bei Allen auch gleiches Gewicht;  
Doch anderwärts solche Geschichten  
Machen ein dummes Gesicht.

Drum wäge man Alle, an die man  
Des Vaterlands Löhnung reicht;  
Ich bin überzeugt und ich wette:  
Sind Manche darunter zu leicht.



Erklärung.

Dass ich mit meinen Versen: „Am Morgen irrt der Schenk allein, der Greis, in der zerstörten Hall“ nicht an Herrn Bundesrath Schenk und die Ferienausflüge der Mitglieder des Bundesrathes gedacht habe, bezeugt hiermit:

Ludwig Uhland, Poet a. D.

Ansichten.

Musikalienhändler. Bundesbank oder nicht Bundesbank! Was geht das mich an? Ich wäre schon zufrieden mit dem Noten-Monopol.

\* \* \*

Vater. Sohn, spare in der Zeit, dann hast Du in der Noth.

Sohn. Ja, ich möchte wohl, aber mir geht's wie dem Bund, die Noth ist immer da, aber das Einzige, was ich übrig habe, ist eben Zeit und die richtet sich nach dem Kalender.

Ladislaus an Stanislaus.



Lieber Brut-err!

Jetzt ist recht! Jetzt forwehrt's mit dem katoligen Schulmeister-Saminar! Dann habens wir keine Schulleerer meer, wo sogar for reformirten Pfarrer den Hut lupsen, oder welche mainen, sie seien noch mehr als eine frome Kötin von einem hauchwürdigen Heer. Nur zue! — Der Piusverein wirt in der Schweiz noch siele Teller ausfühlen und Berge versetzen thun, bis das Ables eben ist gehoblet und laggirt! Und in Fischen werden Fisch, nämlich Heschdd herangezeucht, damit die ungläubigen Herumschwimmer fressen und vertilgen. Ich besuche Dich nächstmal mit zwö Leeramtsandithätern. Alle zwö habens weter den verdammten Götti noch den noch verflüchtigeren Säggpyr gelesen und ich auch nicht und zergriebe Dich nebst Grus.

Theater-Rezension.

Schauspiel: Shocking!  
Oper: Hoeking!  
Operette: Boeking!  
Lustspiel: Stocking!



Herr Feuf. Gabt'ene ebe schüüli guet, daß Sie e so es verklärts G'sichtli mached, mi Verehrtsiti!

Frau Stadtrichter. Pah jah, i danke höfli; i chumme ebe g'rad vum Käfelt und da hät m'r denn usem Blättli vorgelē, daß gegewärtig i der Schwyz feuf Wägluegere-Fabrike, oder vornehm g'seit, feuf Gichoriesfabrike b'stöndid. Lached da eim s'Herz nu?

Herr Feuf. Da hanis mit Jhne, sonigi Nachrichtenli bilebed allimal myn Herzschäpfer au! S'ist nu schad, daß eufi Politiker nüd meh käfeled, si wurdid denn schönere, als sie sind!

Frau Stadtrichter. Nei, nei, seb wetti denn nüd. Wüßed Si, vum Kaffi wird' m'r au viel g'schryder und wenn die Herre Politiker viel wurdid trinke, kenntim's nümme vor de'n andere Lüüte!

Herr Feuf. Hä ja, natüel!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



Dr. Seifensieder. Da gibt es eben allerlei Geschichten. So fiel der Sohn eines Freiburger Bauern leiblich beim Kitzgang von einer 20 Fuß hohen Holzbeige und war todt. Der trostlose Vater behauptet jetzt noch durch alle Böden hindurch, an dem Unglück sei allein schuld, daß man seinen Sohn im Militärdienst geimpft habe! — ? i. Y. Der Schuppatron der Polizei war wahrscheinlich etwas „bisiger“ als seine Zünger. — Lerche. Hoffentlich Alles richtig angelangt. Bis spätestens Dienstag oder Mittwoch sollte Antwort eintreffen. Gruß. — O. K. i. R. Fliegen schlägt man mit dem Weibel todt und Ochsen mit schweren Ketten. Und so müssen wir es ebenfalls machen. — N. N. Für unsern Leserkreis ohne Interesse. — Spatz. So lange Sie keine Trauben dieses Jahres gegessen, können wir umwäglic an Ihren Tod glauben. — P. i. S. Der frühere

Len war dem jetsigen vorzuziehen. — ? i. Z. Gewiß gedenken wir der Verlesungsfrage einige Worte zu widmen. — v. W. i. B. Um Anrecht auf Besseres zu haben, den Papierkorb umgangen. — Peter. Der Aufschlag hat da einen auffälligen Niederschlag zur Folge gehabt. — Drei Pariser Häuser. Wie ist denn dieser Senzjer aufzufassen? Wir sind für die Hausfir- und Patentaren. — Pius Scherer, Rastler, in Delfikon erläßt im „B. B.“ folgende Warnung: „Auf das Gerücht betreffend die Karrikatur im „Rebelspalter“ vom 13. September, betitelt: „Die Raststube“, diene zur Aufklärung, daß betreffende Karrikatur mit meiner Persönlichkeit durchaus nichts zu schaffen hat, und warne daher solche blödsinnige Kreaturen, je wieder solche Gerüchte über mich auszustreuen, indem sie es sonst büßen müßten.“ Wenn die drei mächtigen Kanzler diesen Erguß zu lesen bekommen, werden sie jedenfalls sofort ihre Entlassung nehmen, denn so haben sie wohl noch nie „die Meinung“ zu hören bekommen. — J. i. Cal. M. Besten Dank für die neuen Sträußchen. Das wird aber doch wohl Napoleon I. gewesen sein; quand-même herzlich Gratulation. Der „Düstler Schreier“ sendet seine Grüße, will aber warten, bis es kälter wird. — C. V. i. G. Herzlichen Dank für das Eingekandte. — E. H. i. Z. Hoffentlich Original. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen mit 1. Oktober ein neues Abonnement bis Ende 1879:

3 Monate à Fr. 3.

Die Expedition des „Rebelspalter“.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.